

**Title: Essays on Development Economics**

**Author: Marcello Pérez-Alvarez**

### **Abstract**

This collection of three self-sustained essays explores barriers to human welfare erected at the market (Essay 1), family (Essay 2) and state level (Essay 3), covering the research fields of human capital and political economy. The first two essays engage with intergenerational determinants of human capital, whereas the last essay relates to the role of political leaders in development processes. *Essay 1* suggests perceived nepotism in labor markets as an important barrier for human capital development, implying that students and parents in countries that perceive labor markets to be nepotistic experience a weaker economic motive to invest in human capital. The analysis entails a dynamic general equilibrium model in which nepotism is explained as an evolving cultural norm. The central prediction of the model is tested with panel data by relating PISA scores to an indicator for perceived nepotism at the country level. The findings suggest that an increase of one standard deviation in the perceived nepotism indicator is associated with a decrease in the PISA reading scores of 0.21 standard deviations, in line with the theoretical prediction of the model. The analysis implies that recruitment practices in labor markets strongly shape individuals' efforts to accumulate human capital. *Essay 2* explores the role of early maternal age at birth for offspring human capital. This is a surprisingly under-studied issue, especially in the context of low- and middle-income countries where this phenomenon is prevalent. Using panel and sibling data from India and relying on mother fixed effects, this essay investigates the impact of early maternal age on offspring health and cognition over childhood and early adolescence. Results indicate that children born to early mothers have poorer health and cognition, the effect being stronger for girls born to very young mothers. Interestingly, the effect on a child's health weakens over time, while the cognition effect surges only in early adolescence. Overall, the analysis supports both restorative policies assisting children born to early mothers and preventive policies tackling early pregnancy. *Essay 3* investigates regional and ethnic favoritism in the formation of humanitarian aid flows for a sample of 50 countries. While existing studies show that the allocation of humanitarian aid is influenced by donors' foreign policy, power relations within recipient countries have not been systematically addressed. We construct a novel dataset combining information on birth regions of political leaders and the geographic distribution of ethnic groups. For this, we use census (IPUMS) and Demographic and Health Surveys (DHS) data. Results suggest that the Office of US Foreign Disaster Assistance (OFDA) disburses substantially larger amounts of aid when natural disasters affect the birth region of the countries' leader. Furthermore, we find no robust evidence for ethnic favoritism. Overall, our findings imply that humanitarian aid is not given based on needs alone, but also serves elite interests within recipient countries.

## **Title: Essays on Development Economics**

**Author: Marcello Pérez-Alvarez**

### **Abstract**

Diese Zusammenstellung dreier eigständiger Aufsätze erforscht Hemmnisse für menschliches Wohlergehen auf Ebene des Marktes (Aufsatz 1), der Familie (Aufsatz 2) und des Staates (Aufsatz 3). Die Aufsätze gliedern sich ein in die Forschung zu Humankapital und Politischer Ökonomie. Die ersten zwei Aufsätze befassen sich mit intergenerationellen Entscheidungsfaktoren in der Bildung von Humankapital, während der letztere Aufsatz die Rolle von politischer Führungen im Entwicklungsprozess eines Landes untersucht. *Aufsatz 1* suggeriert empfundenen Nepotismus im Arbeitsmarkt als ein wichtiges Hemmnis für die Entwicklung von Humankapital, da Schüler und Eltern in Ländern mit hohem empfundenem Nepotismus weniger wirtschaftliche Anreize haben in Humankapital zu investieren. Die hier vorgenommene Analyse basiert auf einem allgemeinen Gleichgewichtsmodell, in welchem Nepotismus als eine sich entwickelnde kulturelle Norm erklärt wird. Die Hauptvorhersage des Modells wird anhand von Paneldaten getestet. Dazu werden PISA Ergebnisse mit einem Indikator für empfundenen Nepotismus auf Länderebene verknüpft. Die Ergebnisse decken sich mit der theoretischen Vorhersage des Modells und legen nahe, dass ein Anstieg des Indikators für empfundenen Nepotismus um eine Standardabweichung mit einer Verringerung der PISA Ergebnisse um 0,21 Standardabweichungen einhergeht. Aus der Analyse lässt sich schlussfolgern, dass individuelle Anstrengungen Humankapital zu akkumulieren stark von Einstellungspraktiken im Arbeitsmarkt beeinflusst werden. *Aufsatz 2* untersucht die Rolle von junger Mutterschaft für das spätere Humankapital der Kinder. Insbesondere in Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen, in welchen frühe Mutterschaft weit verbreitet ist, ist dieses Phänomen überraschenderweise nur ungenügend untersucht. Dieser Aufsatz zeigt anhand eines Mutter Fixed Effects Model mit Panel- und Geschwisterdaten aus Indien, dass Kinder von jüngeren Müttern eine schlechtere Gesundheit und Kognition aufweisen. Der Effekt ist am stärksten ausgeprägt bei Mädchen von sehr jungen Müttern. Interessanterweise nimmt der Einfluss auf die kindliche Gesundheit über die Zeit hinweg ab, wohingegen der Kognitionseffekt erst während der Jugend auftritt. Die Analyse unterstützt die Analyse sowohl restaurative Politiken, welche Kinder von jungen Müttern unterstützen, als auch präventive Politiken, welche frühen Schwangerschaften vorbeugen. *Aufsatz 3* erforscht regionalen und ethnischen Favoritismus in der Verteilung von humanitären Hilfsleistungen in 50 Ländern. Vorherige Studien zeigen, dass die Verteilung von humanitärer Hilfe durch die Außenpolitik des Geberlandes beeinflusst wird, betrachten jedoch nicht systematisch die Machtstrukturen innerhalb eines Empfängerlandes. Wir konstruieren einen neuen Datensatz, welcher Informationen des Geburtsortes von politischen Führern und die geografische Verteilung von ethnischen Gruppen mit der Verteilung von humanitärer Hilfe verknüpft. Dazu nutzen wir Zensusdaten (IPUMS) und Daten der Demographic and Health Surveys (DHS). Die Ergebnisse legen nahe, dass das US-Amerikanische Amt für Ausländische Katastrophenhilfe (OFDA) substanziell höhere Hilfszahlungen vergibt, wenn Naturkatastrophen die Geburtsregion des politischen Führers des Landes betreffen (regionaler Favoritismus). Wir finden hingegen keine belastbaren Beweise für ethnischen Favoritismus. Diese Ergebnisse implizieren, dass humanitäre Hilfe nicht allein auf Grund von Bedürftigkeit bereitgestellt wird, sondern auch den Interessen der Eliten des Empfängerlandes dienen.